

Neuenbürg.
abends 1/2 8 Uhr,
im „Ankeraal“
sprechen.
Aufführung der
dazu herzlich ein-
Ausschau.
Neuenbürg.
Erhans-Neubau in
O tüchtige
Löhner
Montag.
un, Maurermeister.
Handlung.
g gesucht.
t zur allerbesten
mahr, Pforsheim.
tenbach.
Schwore
tater-Kuh,
trächtig, mit dem
zu verkaufen
Julius Mast.
tenfeld.
er Junge,
at, das Schreiner-
erlernen, findet
auf Orien Stellung.
weh. Schreinerer.
ternde
tag den 15. Febr.
1 Uhr im Hotel
forzheim Auktions-
e Heilung.
H. Dittich.
9000 Mk.
püflichen Zins-
doppelte Sicherheit
entum zu 4 1/2 %
en wollen sich unter
der Exped. ds. Bl.
renalb.
erkaufen:
höne und gut er-
en.
„Falkenstein.“
nnholz
en und erbittet sich
Waggon geliefert
t Ziegler,
eim Dr. Waihingen.
Buchteber,
it, Westfäl. Rasse,
prämiiert und mit
wegen Inzucht zu
Schweinezüchter,
Amt Durlach.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 3gepaltene Zeile
oder deren Raum 12 f,
bei Ausnahmestellung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3gep. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 26.

Neuenbürg, Samstag den 14. Februar 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Im Fortgange der diesjährigen Winterfestlichkeiten am Berliner Hofe fand am Mittwochabend im Weißen Saale des königlichen Residenzschlosses wieder ein größeres Ballspektakel statt. — Die Kaiserin trifft nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle am 18. März in Homburg v. d. S. zu einem längeren Frühljahrsaufenthalte ein. Wie es heißt, gedenkt auch der Kaiser im weiteren Verlaufe des März nach dem genannten Taunusbade zu kommen und daselbst ebenfalls bis auf weiteres zu verweilen, was also wohl den Verzicht des Monarchen auf seine geplante Korsreise zur Voraussetzung haben würde.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser hat heute vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch abgestattet.

Berlin, 13. Febr. Heute vormittag wohnte der Kaiser im Lustgarten einer Vorführung der Berliner Feuerwehrt bei. Es hatten sich u. a. auch eingefunden der Polizeipräsident v. Jagow, Oberbürgermeister Wermuth, Generaloberst von Kessel, die höheren Offiziere der technischen Regimenter und Bataillone. Die Kaiserin sah von einem Fenster der ersten Etage aus dem Schauspiel zu, desgleichen die Mitglieder des diplomatischen Korps. Der Kaiser schritt die Front der im Lustgarten aufgestellten Kompagnie ab, die Mannschaften mit einem „Guten Morgen“ begrüßend. Es folgten Schulaübungen des 2. und 5. Automobilbataillons, zusammen 40 Automobile, eine Uebung am Dom, sowie weitere Uebungen und Besichtigungen.

Berlin, 13. Februar. (Reichstag.) Am Bundesratssitz sind Kommissare erschienen. Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Die Fortsetzung der Beratung des Etats des Innern beginnt mit der Abkündigung über Resolutionen zum Titel Reichsversicherungsamt, die sämtlich angenommen werden. Man ist damit am Kanalamt angelangt. Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Regie beschwert sich über schlechte Behandlung und Bezahlung der Schleusenarbeiter. Hoff, von der fortschrittlichen Volkspartei, klagt über die Zurücksetzung der kleinen Küstenschiffer. Ministerialdirektor v. Jonquidres widerspricht den beiden Beschwerdeführern, ruft sie damit aber nur zu neuen Bekräftigungen ihrer Klagen auf den Plan. Eine lebhafteste Debatte entspinnt sich um das Aufsichtsamt der Privatversicherung: Den Interessen der privaten Anstalten, die sich durch die öffentlich-rechtlichen beeinträchtigt fühlen, sollen zwei von Fortschrittlichen, Nationalliberalen und Zentrumsabgeordneten gestellten Resolutionen dienen. Diese bezwecken, die öffentlichen Anstalten dem Aufsichtsamt zu unterstellen, nach denselben Grundsätzen, die für private gelten. Außerhalb dieser Frage bewegt sich die Klage des Sozialdemokraten Siebel über die unsoziale Anlage der Kassengelder. Ministerialdirektor Dr. Caspar entgegnet, daß die Landesversicherungsanstalt das Selbstverwaltungrecht besitze und demgemäß die Anlage ihres Geldes selbständig vornehmen könne. Nachdem die Abgeordneten Doormann und Dr. Junck zum Frieden gemahnt haben, schüttet Staatssekretär Dr. Delbrück sein Herz wegen der Nähe aus, die er sich vergeblich habe kosten lassen, um den unerquicklichen Streit zwischen den privaten und öffentlichen Anstalten beizulegen. Herr Rupp von der wirtschaftlichen Vereinigung sagt in milder Form dasselbe, was der Sozialdemokrat Hildenbrand nach ihm in heftigen Anklagen wiederholt. Nachdem Staatssekretär Dr. Delbrück nochmals das Wort ergriffen hat, um den Pflichter des Arbeitsamts zu betonen, verläßt sich das Haus.

Berlin, 13. Febr. Dem Reichstag wird nach dem Lokalanj. demnächst eine bereits vom Bundesrat genehmigte Vorlage zugehen, die durch

Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung die Handhaben zu einer verstärkten Aufsicht über Gasthäuser und Schankstellen bieten soll. Es soll der Betrieb auch von Schankwirtschaften mit nicht geistigen Getränken der Konzeptionspflicht unterworfen werden, da sich erwiesen habe, daß in diesen Betrieben oft ein unerlaubter Ausschank von Getränken jeder Art betrieben, auch sonst bedenklicher Anschlag verübt werde, ohne daß eine Ueberwachung solcher Anstalten durchführbar sei, weil sie keine Genehmigung einzuholen brauchen. Die Anforderungen an die Personen, die die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb nachsuchen, soll verschärft werden. Der Entwurf macht die Eröffnung aller genehmigungspflichtigen Betriebe von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig.

Anläßlich der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates in Berlin fand am Mittwochabend im Hotel „Adlon“ Festessen dieser Körperschaft statt, woran u. a. auch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Dr. Solf, sowie die preussischen Minister Dr. Sydow, Dr. Lenze und Fehr. v. Schorlemer-Besler teilnahmen. Im Laufe der Tafel hielt der Reichskanzler eine längere Ansprache an die Festversammlung, in welcher er die Bedeutung der Landwirtschaft für das Staatsleben hervorhob.

In der zweiten reichsländischen Kammer stellte sich der neue Staatssekretär Graf v. Rüdern bei Einbringung des Nachtragsetats am Dienstag vor und hielt eine kurze Einführungsrede, in der er es jedoch vermied, irgendetwas zu der politischen Lage im Reichslande nachdrücklicher Stellung zu nehmen. In ihrer Mittwochssitzung, in welcher auch der neue Unterstaatssekretär der Justiz Dr. Frenken zum ersten Male anwesend war, verhandelte die Kammer über den kaiserlichen Gnadenfonds von 100 000 Mk., dessen Streichung der Sozialdemokrat Fuchs beantragte. Nach längerer Diskussion wurde jedoch diese Position in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 23 Stimmen bewilligt.

Homburg, 12. Februar. Der Kaiser wird während des diesjährigen Kaisermandovers sein Heilager in Bad Homburg aufschlagen. Der König von Bayern wird auf Schloß Alschaffenburg Wohnung nehmen. Bekanntlich nehmen an dem diesjährigen Kaisermandover außer 4 preussischen auch 2 bayrische Armeekorps teil.

Die Auslandspolitik beginnt wieder interessanter zu werden. Die englische Thronrede stellt zwar alles in rosigem Lichte dar, aber schon der wegen der Homerulebill in der irischen Provinz Ulster drohende Bürgerkrieg und seine offene Ankündigung im Unterhause beweisen das Gegenteil. Dann ist England trotz aller Friedensschalmeien heißer als je bemüht, seine Vormachtstellung zur See nicht bloß zu behaupten, sondern noch zu erweitern. Man hat da im Hinblick auf die angeblich gebesserten deutsch-englischen Beziehungen von einer Einschränkung des Flottenbaus gesprochen. Es ist harter Asson. Wir können das nicht und die Engländer wollen es nicht. Ein Blick auf Rußland lehrt, weshalb wir unsere Küstung nicht stark genug erhalten können. Man dachte, daß wir von dieser Seite für unsere guten Dienste während des russisch-japanischen Krieges Dank ernten würden, daß wir in Petersburg eine Stütze gegen die französischen Revanchegedächte besäßen. Nun hat aber zu allen den ungeheuren Küstungen und Mobilmachungsproben an unserer und an der österreichischen Grenze auch noch der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, seine Karten aufgedeckt: Wie er unserer Militärmission in Konstantinopel die größten Schwierigkeiten bereitet, so hat er jetzt in der Dumakommission auf die Anfrage eines Abgeordneten mit geradezu zynischer Offenheit erklärt, die Befürchtungen, daß Deutschland bis 1917, wenn es gilt, einen neuen

deutsch-russischen Handelsvertrag abzuschließen, Rußland äußere Bewegungen bereiten könnte, um einen günstigen Vertrag zu erzwingen, entbehren nicht der Begründung. Zwar hat er die unvorrichtige Aeußerung nachher abstreiten lassen, aber sie ist verhängnisvoll und der französische Jubel darüber zeigt, wem zu Liebe sie getan wurde. Auf diese Art von „traditionellen Beziehungen“, wie sie im deutsch-russischen Verkehr so oft gerühmt werden, wollen wir lieber ganz verzichten. Es ist ein Glück, daß die Franzosen einen kräftigen Dämpfer in ihrer Freude über den neuen militärischen Vorsprung vor Deutschland, über die 100 000 Mann, die sie mehr als wir unter den Waffen haben, erfahren mußten in Gestalt eines außerordentlich schlechten Gesundheitszustandes ihrer aus den untauglichsten Elementen zusammengerasterten Arme. Sie werden der neueingeführten dreijährigen Dienstzeit nicht froh und die Zahl der Parlamentarier, die sie sobald wie möglich wieder abschaffen möchte, ist ständig im Wachsen begriffen. Die Küstungsfrage hat auch in Schweden zu einer höchst interessanten politischen Erscheinung geführt: 30 000 Bauern sind in die Hauptstadt Stockholm gezogen und haben von ihrem König Mahregeln gegen eine Unterjochung des Landes durch fremde Uebermacht gefordert. Sie fürchten, eines Tages das Schicksal teilen zu müssen, das die benachbarten Finnen durch Rußland erleiden. Der König ist auf die patriotische Regung eingegangen, aber seine Regierung und die Parlamentarier haben ihn im Stiche gelassen. Die nächste Folge war ein Rücktritt des Kabinetts. Man hört förmlich den Nabel rollen, aber die schöne Bewegung läßt sich weder mit russischem Gelde, noch mit abgestandenen Phrasen der Friedensunkeln und Tantzen ganz verwischen und wird schon Früchte tragen.

Der Besuch des Prinzen zu Wied in Rom ist äußerlich sehr erfolgreich verlaufen, man hat ihm, dem künftigen Fürsten von Albanien, an den amtlichen Stellen der italienischen Hauptstadt einen ungemessen auszeichnenden Empfang bereitet, auch in der Bevölkerung Roms ist Prinz Wilhelm mit lebhaften Sympathien aufgenommen worden. Uebrigens hat die albanische Mission, welche dem Prinzen Wied die Krone Albaniens offiziell anbieten soll, nunmehr die Reise von Durazzo nach Poissdam angetreten.

Die Beziehungen zwischen Griechenland, Rumänien und Serbien sind durch die Petersburger und Bukarester Besprechungen sehr intime geworden, wenn gleich der Abschluß eines formellen Bündnisses zwischen ihnen nicht erfolgt ist. Rumänien will erklären, daß es sofort zu Gunsten Griechenlands intervenieren werde, falls es von der Türkei mit Unterstützung Bulgariens bedroht werden sollte, und die gleiche Stellung würde Rumänien zu Gunsten Serbiens einnehmen, falls Bulgarien einen Angriff auf dies sein Nachbarland unternehmen sollte.

Im englischen Unterhause ist alsbald nach der erfolgten Eröffnung des Parlaments die irische Homerule-Frage wieder aufs Tapet gelangt. Es ist daselbst erneut eine lebhafteste Homerule-Debatte im Gange, ihr Abschluß läßt sich noch nicht absehen. — Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky wurde am Mittwoch vom König Georg im Londoner Buckingham-Palast in längerer Audienz empfangen.

Der Generalgouverneur von Südafrika, Gladstone, hat demissioniert, angeblich lediglich aus persönlichen Gründen; doch wird er sein Amt noch etwa bis Juni d. J. beibehalten. Zum neuen Generalgouverneur ist bereits der bisherige Handelsminister Buxton ernannt worden.

Württemberg.

Das Problem der Arbeitslosenfürsorge, das schon seit Jahren alle Instanzen durchläuft, die etwa für seine Lösung in Betracht kommen können, Einzelgemeinden und Gemeindeverbände, Landesparlamente und Reichsparlament, hat seinen Weg in den letzten Tagen auch wieder in den würt. Land-



tag gefunden, freilich nur, um auch daraus so ungelöst hervorzugehen, wie es ihm bisher anderswo beschieden war. Sympathisch und am leichtesten zugängend bei der ganzen Sachlage ist zweifellos der Gedanke der kommunalen Arbeitslosenfürsorge mit begrenzter staatlicher Unterstützung. Aber wenn es je notwendig, daß man sich bei Bereitstellung staatlicher Mittel für allgemeine Fürsorgezwecke an brauchbare statistische Unterlagen hält, so in dieser Frage. Statistiken sind gewiß oft unpraktische Bureauarbeit, die mit der Wirklichkeit manchmal herzlich wenig in Einklang steht, aber in dieser unabsehbar tiefgreifenden Frage wäre sie tatsächlich angezeigt, und wenn schon so manche Denkfrist kaum Papier und Drucker-Schwärze gelohnt hat, hier könnte sie doch einmal die ersten Grundzüge schaffen, an Hand deren sich die Sache weiter verfolgen ließe. Es kann dabei trotzdem eine gewisse prozentuale Beteiligung des Staates an der Arbeitslosenfürsorge der Gemeinden in provisorischer Weise vorgesehen werden.

Stuttgart, 13. Febr. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Körperschaftsbeamten-Pensionsgesetzes fort. Die Einrichtung von Beiträgen beim Uebertritt vom Staatsdienst in den Körperschaftsdienst hat eine Aenderung des Beamtengesetzes zur Folge, wofür nach einer Mitteilung des Ministers des Innern ein Entwurf schon ausgearbeitet ist. Von dem für die Beamten und Unterbeamten festgestellten Fehlbetrag soll der Staat nach dem Vorschlag des Ausschusses $\frac{1}{3}$ tragen, im übrigen soll der Fehlbetrag durch eine Umlage auf die Körperschaften gedeckt werden. Der Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer, der sich schon im Ausschuss mit großer Entschiedenheit gegen die Bereitstellung staatlicher Mittel ausgesprochen hatte, tat dies auch heute im Plenum. Er betonte, es sei Aufgabe der Körperschaften für die aus der Anstellung der Beamten sich ergebenden Verpflichtungen aufzukommen. Gegen einen Staatsbeitrag spreche hauptsächlich der Umstand, daß es zahlreiche Körperschaftsbeamte gebe, die für den Staat nicht das geringste leisteten. Im allgemeinen ging die Auffassung der Mehrheit der Redner — es kamen zum Wort die Abgeordneten Maier-Blaubeuren (N.), Andre (Z.), Gartenstein (V.), Mattutat (S.), Schlichte (Z.), Roth (B.K.), Mülberger (N.), Speth-Wangen (Z.) — dahin, daß grundsätzliche Bedenken gegen die Bewilligung eines Staatsbeitrags nicht vorliegen, auch bezüglich der Höhe der Staatsbeiträge bestand ziemlich weitgehende Uebereinstimmung. Der Ausschussantrag wurde schließlich genehmigt, ebenso ein Antrag des Abg. v. Gauß (V.), wonach auch denjenigen Gemeinden, die eine Pensionskasse unterhalten, ein Staatsbeitrag bewilligt werden soll. Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde ein Antrag Gartenstein (V.), wonach die Vertreter der Körperschaften weder der Pensionskasse angehören, noch Staatsbeamte sein dürfen, angenommen, wodurch ein Antrag Scheel-Baumann erledigt war. Ebenso fand ein von sämtlichen Fraktionen unterstützter Antrag, wonach die Vertreter der Körperschaften durch Vertrauensmänner zu wählen sind und die Vertreter der Beamten und Unterbeamten im Wege der Verhältniswahl mit gebundenen Listen in geheimer Abstimmung gewählt werden müssen, gegen 4 Stimmen des Bauernbundes Annahme. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr: Fortsetzung.

Stuttgart, 13. Febr. Zum Regierungsjubiläum des Königs im Jahre 1916 ist im hiesigen Kunstausstellungsgelände die Veranstaltung einer schwäbischen Kunstausstellung geplant, die die besten Werke schwäbischer Künstler auf dem Gebiete der Malerei und Bildhauerei in den letzten hundert Jahren umfassen soll.

Stuttgart, 13. Febr. In einer Stuttgarter Versammlung des Landesverbands der nicht berufsmäßigen Ortssteuerbeamten wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in Stuttgart tagende Landesversammlung der nicht berufsmäßigen Ortssteuerbeamten erblickt in der seit 1911 schwebenden vorläufigen Neuordnung ihrer Befoldungsverhältnisse eine ganz wesentliche Verschlechterung gegenüber ihren früheren Bezügen und stellt an das Ministerium und an die Regierung die dringende Bitte um endliche und endgültige Regelung dieser Angelegenheit unter Berücksichtigung der anderen Beamten gleicher Stufe allgemein gewährten Verbesserung ihrer Bezüge. Hierbei gibt sie der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die mit der vorläufigen Ordnung verbundene materielle Schädigung der Beamten nachträglich ausgeglichen wird.“

Stuttgart, 13. Febr. Nach dem Geschäftsbericht der Ortsverwaltung Stuttgart des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Ortsverwaltung im

Jahre 1913 5271 Mitglieder verloren, davon 2700 infolge des Kampfes bei Holz. Der Kassenbestand ist von 163 876 M auf 27 310 M zurückgegangen. An Extrabeiträgen wurden 87 000 M eingezogen.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse). Der vorläufige Abschluß auf das Jahr 1913 ist ein sehr günstiger. Während das erste Vierteljahr unbefriedigende Ergebnisse geliefert hat, änderten sich in den folgenden drei Vierteljahren die Verhältnisse ganz wesentlich, was ohne Zweifel zum Teil auf die Erhöhung des Einlagezinsfußes auf 4% zurückzuführen ist. Der Zufluß von Einlagen steigerte sich und die Rücknahme von Spargeldern flaute ab. Es wurden eingelegt rund M 36 400 000.—, zurückbezahlt rund M 31 000 000.—. Die Einlagen waren um M 6 200 000.— höher und die Rückzahlungen um M 1 300 000.— geringer als im Vorjahr. Der Ueberschuß der Einlagen betrug rund M 5 400 000.—, wozu noch rund M 8 300 000.— an gutgeschriebenen Zinsen kommen, so daß sich das Guthaben der Einleger um M 13 700 000.— vermehrt hat. Solches beträgt nun auf 31. Dezember v. Js. 226 Millionen Mark. Diese Ergebnisse sind umsomehr zu beachten, als die Spargelder aus den Kreisen der minder bemittelten Volksklassen herrühren. Die Vereinigung bedeutender Mittel in der Hand der Landessparkasse hat sich bei der außerordentlichen Geldknappheit im abgelaufenen Jahr als besonders wertvoll erwiesen. Die Sparkasse konnte zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses reichliche Mittel zur Verfügung stellen; im ganzen wurden auf Hypotheken und an Gemeinden rund 12,6 Millionen Mark ausgeliehen, darunter $\frac{2}{3}$ außerhalb Stuttgarts. Die Anlagen außerhalb Stuttgarts haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6 Millionen Mark vermehrt. Da der Einlagenüberschuß aus diesem Gebiet M 4 700 000.— betrug, so hat die Landessparkasse im Jahre 1913 um M 1 300 000.— mehr Gelder in die Bezirke hinausgegeben, als hereinbekommen. Bei ihren Ausleihungen legte die Anstalt Wert darauf, nur einen mäßigen Zins zu beanspruchen.

Kirchheim u. L., 13. Febr. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl in Owen erhielt Schultheißenamtsassistent Karl Widmann-Blingenen 229 Stimmen, Stadtschultheißenamtsverweser Wilhelm Widmann-Owen 72 Stimmen, Schultheiß Reiff-Simmogheim 14 Stimmen.

Neckarwestheim, 13. Febr. (Wagner macht Schule.) Die unheilvolle Lat in Rühlhausen spracht immer noch in manchen Köpfen, so auch in dem des Schäfers Kern, auf dem Leinselder Hof bei Engweihingen beschäftigt, der unter furchtbaren Drohungen, er mache es wie Wagner, den Dienst verließ und sich hierher wandte. Das war hierher gemeldet worden und so konnte er bei seiner Ankunft hier gebührend in Empfang genommen und in Sicherheit gebracht werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

** Feldrennach, 11. Februar. Nächsten Dienstag findet der diesjährige erste Vieh- und Krämermarkt dahier statt. Käufer und Verkäufer werden hierzu eingeladen.

Calw, 13. Febr. Die 945 Einwohner zählende Gemeinde Unterreichenbach und die nur 1 $\frac{1}{2}$ km davon entfernte 253 Einwohner aufweisende Gemeinde Dornbach haben sich unter dem gemeinsamen Namen Unterreichenbach vereinigt. Sie hatten schon bisher Kirche, Schule, Kirchhof und Feuerwehr gemeinschaftlich.

Calw, 13. Febr. Vermißt wird seit Freitag der 17jährige Sohn eines hiesigen Postunterbeamten, der in Cannstatt bei einem Schneidermeister in der Lehre stand. Der junge Mann gab an, er gehe abends in das Vereinshaus. Er hielt sich dort aber überhaupt nicht auf, sondern ist seit seinem Weggang spurlos verschwunden.

Liebenzell, 13. Febr. In den letzten Tagen sind hier und in der Umgegend Hunde eingegangen und verschiedenes Wild, Fische und Wadler verendet gefunden worden. Man glaubt, daß Wild- diebe vergiftete Brocken gelegt haben, um ihr Handwerk zu treiben.

** Pforzheim, 13. Febr. Bankdirektor Aug. Kayser, der bekannte Begründer und Vorstand des Pforzheimer Bankvereins dahier, der auch seit Jahren in der Gemeindepolitik Pforzheims eine hervorragende Rolle spielt, zugleich einer der reichsten Leute Pforzheims, vollendet morgen sein 80. Lebensjahr in bewundernswürdiger Frische des Geistes. Aus diesem Anlaß brachte ihm heute abend die Gesellschaft „Freundschaft“ ein wohlgeordnetes Ständchen, das viele Hörer anlockte. Morgen sollen dem Jubelgärtner verschiedene Ehrungen zuteil werden.

Dermisches.

Ein guter Kerl. In einer Bierwirtschaft in Basel, eine Viertelstunde jenseits der Reichsgrenze, sitzen — Januar 1914 — zwei gute Zaberener Bierger. Erregtes Gepräch über die Vorgänge in der fernem Heimat. Endlich macht der eine seiner gepreßten Seele Luft: „I will jo dene Malefizpräfesse niz Boes angewunsche hawe. Awer wenn jeder e große Kopf tejez täte voller Läs und derzue e kurze Arm, das er nit frage kann, das fräite mich mehr wie e Platt Lamerköpfe!“

Wie der siebenjährige Krieg anfang. Im Königreich Sachsen wirkte ein Rektor D., der, so oft er die Geschichte des siebenjährigen Krieges seinen Schülern vorzutragen hatte, regelmäßig mit folgender Einleitung begann: „Kinder, ihr wißt doch, daß ich aus Roffen komme. Dort war mein seliger Vater Tischreiter und Altschneidner. Man denkt euch einmal, an einem schönen Augustmorgen des Jahres 1756 war derselbe nach seiner Gewohnheit frühzeitig aufgestanden und ging eben mit der Pfeife im Munde vor das Haus, um die Fensterläden aufzumachen. Da kam plötzlich ein preußischer Husar angesprengt. Fast wäre meinem Vater die Pfeife aus dem Munde gefallen, doch faßte er sich und fragte: „Um Vergebung ist Er nicht ein preußischer Husar?“ — „Jawohl!“ antwortete der Mann. — „Aber um des Himmels willen“, rief mein Vater, „was hat Er denn hier bei uns in Sachsen zu tun?“ — „Wißt Ihr's denn noch nicht“, antwortete der Husar kurz, „daß heute der siebenjährige Krieg angefangen hat?“ Hier schweigt der alte Rektor einen Augenblick und blickt auf seine Schüler. Ein Freudenstrahl ging dann über sein Gesicht, wenn sich endlich einer der Knaben zu der Frage ermannte: „Aber Dr. Rektor, woher konnte denn der Husar damals schon wissen, daß der Krieg sieben Jahre dauern würde?“

[Englischer Humor] Richter: Der Angeklagte hat Ihnen mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf gegeben, aber die Bunde ist verheilt und Sie sind ja Gott sei Dank am Leben.“ — Zeuge: „Es wäre mir lieber, er hätte mich totgeschlagen.“ — Richter: „Warum denn das?“ — Zeuge: „Dann wäre der Schuß zum Tode verurteilt worden und das hätte mich gefreut.“

Voraussetzliche Fütterung.

Die Kraft des neuen Luftweibels im Wesen scheint erschlöpft zu sein. Für Sonntag und Montag ist aber noch anfangs trübes, dann aufheiterndes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Selbst die beste Sparkasse kann keine höheren Zinsen geben als eine kräftige Thomasmehldüngung in diesem Frühjahr zu Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Niederschläge ein genügender Vorrat Winterfeuchtigkeit im Boden angesammelt hat, der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphorsäuremengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verhärtung der Thomasmehldüngung von 500 kg auf 700 kg pro Hektar erntete Dr. Landwirt Anton Schäfer in Loeffelshoelzen auf leichtem Lehmboden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 630 kg Gersteertrug mehr. Die Verhärtung der Thomasmehldüngung um 200 kg kostete nur 11,60 Mark, brachte dagegen pro Hektar einen Mehrertrag im Werte von über 110 Mark, also eine Verzinsung von rund 900%.

Reklameteil.

Wer ein leeres Mostfass hat
probire Gtters Fruchtsaff
Marke, Schnitter, der beste
Apfelmost-Ersatz

Verkaufs-Stellen: Nounbürg: G. Lustnauer, Franz Andras und Pfannkuch u. Co.; Gernsbach: August Lang und Pfannkuch u. Co.; Horrenals: Wilh. König; Birkensfeld: K. Lötterle; Calmbach: Fritz Warster und Pfannkuch u. Co.; Höfen: Albert Stegmaier; Döbel: Robert Treiber; Pforzheim: Ph. Dollinger beim Marktplatz, August Rössler, Drogerie, und Pfannkuch u. Co.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Auf die Bekan und Handel im G für gewerbliche Schülern in di gewerbe in Ne Den 13. Febr

A. Forstamt N Schichtderb Reifig-V Am Freitag d. 20. vormittags 11 in Neuenbürg (N Staatswald Hornt ledbrunnen, Schwab mierzgrund, Bodstrai Forchenhan und S Schichtderholz 3 bruch, 12 Kufe buchen Nm.: 5 519 Anbruch, Laubholz-Abbruch Ahorn und 5 Bir holz Nm.: 12 Reifig: Reispri Eichen, 15 Buche holz, Schlagrau Wellen: 200 520 Nadelholz, Losverzeichnisse für unentgeltlich vom hältlich.

A. Forstamt N in Wildb Landholzstam Brennholz- am Samstag den 21. vormittags 10 in Wildbad, Restar Jägerhäule, aus Weistern, Abt. 4 Ne 14 Heidefeld, 20 Ve berg und 28 Hirt. 6 Stück Eichen mit 0,59 II., 0,44 IV. Klasse. 7 Stück Ahorn mit V., 0,18 VI. Kla 3 Stück Buchen mit IV. Klasse. Brennholz Nm.: Anbruch; Buch Scheiter, 8 B Anbruch; Nadel Anbruch, 4 Reisp Losverzeichnisse durchs Forstamt.

A. Forstamt W Nadelstammholz am Mittwoch d. 25. vormittags 10 in Wildbad auf d aus Staatswald I Bodstall, 25 Neanba Unt. Schablweg, Scheidholz aus der Eiberg (Weglinie): Forchenstämme: mit Zm. 12 I., III., 8 IV., 8 Tannenstämme: mit Zm. 363 I. 305 III., 142 I 6 VI. Klasse. Tannenabschnitte: mit Zm. 92 I., III. Klasse. Die verschloffenen, b lösen und unterzeich gebote mit der Aufschr auf Nadelstammholz 1/10 Uhr beim For spätestens bis 10 Uhr Rathaus abgegeben w

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 6 betr. **Wandervorträge für gewerbliche Vereinigungen und Aufnahme von Schülern in die Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Weßlingen**, wird hingewiesen.

Den 13. Februar 1914. Oberamtmann Ziegele.

A. Forstamt Neuenbürg. Schichtderbholz- und Reisig-Verkauf

Am Freitag d. 20. Febr. 1914,
vormittags 10 Uhr,

in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Horntann, Finglerbrunnen, Schwabhausen, Salmiegrund, Bodstrain, Berghalde, Forchenbau und Horntannkopf:
Schichtderbholz Nm.: 30 Anbruch, 12 Kusterholz; Rotbuchen Nm.: 5 Schreier und 519 Anbruch. Sonstiger Laubholz-Anbruch Nm.: 28 Ahorn und 5 Birken. Nadelholz Nm.: 124 Anbruch. Reisig: Reisprügel Nm. 1 Eichen, 15 Buchen, 1 Nadelholz. Schlagraum geschätzte Wellen: 200 Buchen und 520 Nadelholz.

Vorverzeichnisse für das Beigeholz unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

A. Forstamt Meßtern in Wildbad.

Laubholzstamm- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 21. Febr. 1914,
vormittags 10 Uhr,

in Wildbad, Restauration zum Sägershäusle, aus Staatswald Meßtern, Abt. 4 Neuwiedentisch, 14 Heilsberg, 20 Wild! Rauberberg und 28 Hint. Waldhütte:
6 Stück Eichen mit Zm. 3,39 I., 0,59 II., 0,44 III., 0,71 IV. Klasse.
7 Stück Ahorn mit Zm. 0,26 V., 0,18 VI. Klasse.
3 Stück Buchen mit Zm. 1,97 IV. Klasse.

Brennholz Nm.: Eichen: 29 Anbruch; Buchen: 152 Schreier, 8 Prügel, 393 Anbruch; Nadelholz: 229 Anbruch, 4 Reisprügel.
Vorverzeichnisse unentgeltlich durchs Forstamt.

A. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch d. 25. Febr. d. J.,
vormittags 10 Uhr,
in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald I Abtlg. 24 Bodstr. 25 Rennbachhalde, 37 Unt. Schaublesweg, sowie das Scheidholz aus der Gut Unt. Eiberg (Weglinde):

Fichtenstämme: 105 Stück mit Zm. 12 I., 56 II., 44 III., 8 IV., 8 V. Klasse.
Tannenstämme: 1029 Stück mit Zm. 363 I., 348 II., 305 III., 142 IV., 85 V., 6 VI. Klasse. Fichten- und Tannenabschnitte: 182 Stück mit Zm. 92 I., 65 II., 15 III. Klasse.

Die verschlossenen, bedingungslosen und unterzeichneten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/2 10 Uhr beim Forstamt oder spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, wo-

selbst die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Ausschuss ist zu 100 % der Taxpreise angehängt. Hiebzeit: September-Dezember 1913. Abfahrtermin: 1. Juli 1914.

A. Forstamt Liebenzell. Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Auffreiß aus Staatswald Bruch, Erlenhau, Simmozheimerwald, Hagenich, Händle, Eisingrand, Heuweig, Monakamme kopf, Monakammerrang, Kirchhalde, Jinkenberg, Stemberg, Kohlbad, Maille, Reichenbaderhang, Tannberg, Hauswald, Hardtebene, Tannbrunnen, Weil ng; feiner Scheidholz sämtlicher Gaten:

1582 Fichten, 2581 Tannen, 263 Förschen mit zusammen Zm. Langholz: I. Kl. 254 II. Kl. 572, III. Kl. 780, IV. Kl. 590, V. Kl. 182, VI. Kl. 108, und 7 Fichten, 117 Tannen, 9 Förschen mit zusammen Zm. Sägholz: 61 I., 46 II., 3 III. Klasse.

Gebote, unterschrieben, bedingungslos, verschlossen, mit der Aufschrift: „Gebot auf Nadelstammholz“ ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise bis zum

21. Februar 1914,
vormittags 1/2 10 Uhr,

aus Forstamt. Eröffnung der Gebote zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell. Ausgänge durchs Forstamt.

Nächsten Mittwoch den 18. Februar Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Schwann.

Bestellungen auf
**Guano, Chilisalpeter,
schwefelsaures Ammoniak
und Superphosphat**
nimmt entgegen
A. Gentsner, Handelsgärtnerei.

Schwann.

Einen 10 Monate alten
 **Zuchtsarren**
(Rotfisch) setzt dem Verkauf aus
Friedrich Zäd.

Ein-Zuchteber,
18 Monate alt, Weißfäher Rasse, schlappohrig, prämiert und mit Körtschein, wegen Inzucht zu verkaufen bei
H. Köpfer, Schweinezüchter, Spielberg, Amt Durlach.

Neuenbürg. Zum Pfarrhaus-Neubau in Langenbrand 8-10 tüchtige Tagelöhner

gesucht.
Beginn am Montag.
G. Haizmann, Maurermeister.

Kurort Schömberg. Sege umständehalber meine in bestem Gange befindliche

**Bäckerei
mit Conditorei und Café
nebst Wein- und Spirituosen-Geschäft**
dem Verkaufe aus. Das Haus mit Garten kann evtl. auch ohne Geschäft erworben werden und eignet sich solches **speziell zum Vermieten** auf jede Art.
Adolf Theurer, Telefon 17.

Eisenhandlung. Lehrling gesucht.

Gelegenheit zur allerbesten Ausbildung.
F. Zehetmayer, Pforzheim.

Höfen. Ein kräftiger, williger Junge

findet Lehrstelle aufs Frühjahr bei gründlicher Ausbildung.
Ludwig Vott, mech. Bau- u. Möbelschreinerei.

Ein fleißiger, aufmerksamer Junge,

welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei

Josef Hentele, Brot- und Feinbäckerei, Gerusbach.

Dank!

Seit Spätherbst 1910 litt ich an Nervenschwäche und Matarant, beständiger Aufgereiztheit, Angestimmtheit, Eingenommenheit und Schwäche des Kopfes mit zeitweiligem Schwindel, Herzlopfen, Mischmummung, Schlaflosigkeit, Magen- und Verdauungsbeschwerden, häufigen Schmerzen im Ghebren, Gelenken und im Rücken. Durch die Erlolge des **Herrn A. Köpfer in Dresden, Oskra-Klee** aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben und kann nun zu meiner großen Freude kundgeben, daß ich mich durch die einfachen schriftlichen Anordnungen des Herrn Köpfer nun wieder wohl und gesund fühle, wofür ich nun meinen herzlichsten Dank ausspreche.
Frau Margarethe Wirth in Großaltorf Oskra Waldorf.

Reißzeuge
bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der
G. Nech'schen Buchdruckerei.

Höfen a/Eng.

Stammholz-, Stangen- und Beigeholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Februar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
kommt auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf:

Stammholz:
Distr. I Abt. Bordenes Seelach und Eichberg, Distr. II Abt. Schwente:
124 Stück Langholz II.—V. Kl. mit 47,74 Zm.
221 " " " VI. " " 30,38 "

Stangen:
Distr. I Abt. Bordenes Seelach, Eichwald, Amerikanerwäldle und Distr. II Abt. Schwente:

Tannen und Fichten:		Bau- stangen,
Stück	Kl.	
329	Ia Ib II III	Hagstangen,
93	I. II. III.	
124	I. II.	Hopfenstangen;
56		

Beigeholz:
Distrikt I Bordenes Seelach, Eichwald, Unterer Wartgrund, Distr. II Schwente und Hengstebene:
39 Nm. tannen } Anbruchholz,
75 " buchen }
Höfen a/Eng, den 13. Februar 1914.
Schultheiß Feldweg.

Stadt Wildbad. Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. Februar 1914,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Auffreiß aus

Stadtwald V Wanne, Abt. 10f Tiefengrund:
235 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 336,35 Zm.,
35 Stück forchenes und tannenes Sägholz mit zus. 36,01 Zm. I.—III. Kl.;

Stadtwald V Wanne, Abt. 6f Buchplatte:
85 Stück tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 135,72 Zm.,
24 Stück tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 22,45 Zm.;

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 16 Lottbaumsteigle:
62 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 114,78 Zm.,
8 Stück forchenes und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 6,25 Zm.,

26 Stück forchenes Langholz IV.—VI. Kl. mit zus. 7,58 Zm.,
1 Stück forchenes Sägholz II. Kl. mit 0,82 Zm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem **Stadtschultheißenamt** übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1914; der Ausschuss ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 10. Februar 1914.
**Stadtschultheißenamt:
Bachner.**

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Pfaffenrot** verkauft aus ihrem Gemeindefeld im Submissionsweg

ca. 450 Festmeter Forsten, Lärchen- u. Tannenstämme I.—VI. Klasse und Abschnitte I.—III. Klasse.
Angebote aufs ganze sind längstens bis
Mittwoch den 18. Februar d. J.,
vormittags 11 Uhr,

beim Gemeinderat einzureichen, woselbst dann auch die Eröffnung stattfindet.
Reklamation gegen die forstamtliche Klassifikation wird nicht berücksichtigt.
Pfaffenrot, den 12. Februar 1914.
**Der Gemeinderat.
Glaser.**

ass hat
schiff
berte
satz

stauer, Franz
ornbach; August
b; Wilh. König;
it Wurster und
gmaier; Dohel;
ger beim Markt-
ankuch u. Co.

Beilage.



Schützenverein Neuenbürg.



Unser

Schützen-Ball

findet

am Samstag den 14. Februar
im Gasthaus z. „Anker“

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark. — Damen frei.

Das Schützenmeisteramt.

Gebrüder Schmidt am Markt

Inhaber: Josef Goeringer, Pforzheim.

Zur Konfirmation empfehlen wir:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-,
Leinen-Waren :: Konfirmanden-Wäsche.

Birkensfeld.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau der Herren Gebr. Zeiser in Birkensfeld habe ich die
Grab-, Beton-, Maurerarbeiten, die Zimmer-,
Gips-, Schmied- u. Flaschnerarbeiten
im Afford zu vergeben.

Die Unterlagen sind in meinem Bureau in Birkensfeld zur
gefl. Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Offerten in Prozenten
des Kostenvoranschlags ausgebrückt, spätestens bis
Mittwoch den 18. Februar 1914, abends 6 Uhr,
abgegeben werden wollen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Birkensfeld,
Wildbad, den 13. Februar 1914.

Die Bauleitung:

W. Hildenbrand, Architekt, Bauwerkmeister
und Wasserbautechniker.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, Fr. Alber, Büchsenstraße 10, Telefon 6503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr

Liebenzell.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Wilh. Nühle.

Sattler und Tapezier.

Schömberg.

Am Sonntag den 15. d. M.

findet bei mir

große
Hundebörse

statt, wozu freundlichst einladet

Wilh. Kusterer z. „Ochsen.“

Bühnenhardterhof b. Oberfollbach.

Empfehle zur Saat:

Fichtelgebirgs- und
Petkusser Gelbhafer,

1. Abfaat, sowie

Saat- und
Speisekartoffel,

gelbe Industrie, und noch einige
gute Sorten.

G. Kopp.

Diskret suche Privat-Erkens-
oder Spekulations-
Objekt oder Betrieb. Platz gleich.
Offerten von Selbstverkäufer unter
„Besitz 93“ postlagernd, Lahr i. B.



Zimmerschützen- Gesellschaft: Neuenbürg.

Unser Verein ist auf morgen
abend zum Ball des Feuer-
schützenvereins eingeladen und
bitten wir unsere Mitglieder mit
ihren Damen um zahlreiches
Erschienen.

Anzug: Schützenjoppe.

Das Schützenmeisteramt.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 15.
Februar, nachmittags
pünkt 3 Uhr, findet
die jährliche

General-Versammlung

im Lokal (Gasthof z. „Bären“)
statt, wozu die Kameraden zur
zahlreichen Beteiligung hiemit
freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäfts-
bericht.
2. Satzungsänderung des § 14.
3. Beschlussfassung über etwa
gestellte Anträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Kaufmännische Lehrstelle.

Für mein gemischtes Waren-
geschäft — Eisenhandlung —
wird ein aufgeweckter Knabe in
die Lehre gesucht. Bei famil.
Behandlung wird tüchtige Aus-
bildung zugesichert. Kost und
Wohnung im Hause.

Theodor Weiß,

Inh. Mart. Lutz,
Eisenhandlung.

Neuenbürg.

Zwei 4stipige

Break

hat preiswert zu verkaufen

R. Krauß, Schmiedmstr.

Ein ordentlicher, kräftiger

Junge

kann zu gründlicher Ausbildung
in die Lehre eintreten bei

Obigem.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher das Malerhandwerk
gründlich erlernen will, nimmt
in die Lehre

Gottlob Binder, Malermstr.

Brennholz

sucht zu kaufen und erbittet sich
Preise in den Waggon geliefert

Ernst Ziegler,

Großsachsenheim O.A. Baihingen.

Aufsichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Neeb'sche Buchhandlg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
I. treubeforgte Mutter



Frau Rosine Gehring Wtwe,

geb. Fauth,

nach kurzer Krankheit zu sich zu rufen.

Ottenhausen, den 13. Februar 1914.
Neuenbürg,

In tiefer Trauer:

Familie Gehring.

Beerdigung: Sonntag den 15. Febr., nachm. 3 Uhr
in Neuenbürg.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Ich lade die Mitglieder zu der



Haupt-Versammlung
auf Sonntag den 22. Februar, 2 1/2 Uhr
nachm., in den Gasthof z. „Bären“ in Neuen-
bürg ein.

Tages-Ordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Arbeitsplan
für 1914, 3) Behandlung etwaiger Anträge, 4) Ausschuf-
wahl, 5) Bericht über die Obstbautage in Spaichingen
und Stuttgart, 6) Verteilung der bestellten Edelreiser,
7) Gratisverlosung von Obst- und Gartenbauernäten,
10 Apfelspyramiden, 10 hochstämmigen und 20 niederen
Kornstücken; hieran dürfen auch neuereitrende Mit-
glieder teilnehmen.

Bei günstiger Witterung wird vor der Versammlung, von
1 1/2 Uhr an, im Garten des Bezirkskrankenhauses der Baum-
schnitt vorgezeigt.

Den 14. Februar 1914. Vorstand Knodel.

Neuenbürg.

Konfirmanden-Anzüge

in sorgfältiger Ausführung auf Lager.

Preisliste Mk. 20.- bis 30.-

Extra Stoff-Reste für Anzüge unter Preis.
Paul Wilhelm.

Schömberg.

Gasthaus z. „Ochsen.“

Nächsten Sonntag den 15. Febr.

Maskenball,

wozu höflich einladet

Wilhelm Kusterer.

Kräftigen Jungen,

nimmt in die Lehre

Adolf Müller, Metzgermstr.,

Dillstein b. Pforzheim.

Ludwig Schwarz

Rüfen a. Enz
empfiehlt sich im
Anfertigen

von
Waldhämmern, Brennstampeln
in gerader und Bogenform,
Brennzahlen (für Küfer u. Aichhämter)
zu herabgesetzten Preisen.

Waldhämmer, Brennstampeln
in gerader und Bogenform,
Brennzahlen (für Küfer u. Aichhämter)
zu herabgesetzten Preisen.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mehel-
Suppe

in der „Sonne.“

Neuenbürg.

Schön möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten

Karl Eberle, Metzger.

Gottesdienst

in Neuenbürg

am Sonntag Sexagesimä, den

15. Februar,

Predigt 10 Uhr (Hebr. 5, 7 ff.; Lied

Nr. 447); Defan 10 1/2

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne

Städtischer Schott.

Abends 8 Uhr Gemeindefeier.

Mittwoch, den 18. Febr., abends

8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 20. Februar, abends

8 Uhr Missionsstunde.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, 15. Febr., vorm. 7 1/2 Uhr

Zweite Blatt.

Nr. 2

Prämii

Nach im
Geflügelhaltung
bäuerlichen Ra-
preisen prämi-
Die Zue-
folgende Bedin-

1. Die G-
lichen Betri-
deselben anpa-

2. Es m-
der Geflügelau-
gesehenen Ra-
Hähnern:

lammige reb-
Minorla, sch-
lammige weiß-
Emdener oder
rehabardene oder
Schneeputen, L-

3. Neben-
kenern und Mi-
sind, 1 bis 2 E-
Byandottes, L-

4. Der E-
unter 30, bei
beider Arten (6
Teuthähnern ni-

Die Trut-
Geflügelact gef-
Falle der Trut-
Vorstehenden a-

5. Seit d-
Jahre 1915 an-
der Deutschen
Deffauerstraße

Massgefägelz-
Landwirtschaft
Geschlecht des
fellschaft zu bez-

Die Grun-
Geflügelzucht
auf Verlangen
Landwirtschaft

6. Die G-
dem Bestand er-
praktische, die

7. Neue
hingekauft wo-
Drittel des Gef-
vom eigenen G-
alljährlich aus

8. Beim
nicht mehr als
für ein Ganzes
werden.

9. Neben-
führen und der
der Gelds daran
zucht und der
gefägel ist der

10. Das
eigenen Betrieb
wendungen auf

Formulare
die Zentralstelle
Die Aufge-
Zeitraum vom 1

11. Dieser
dieser Bedingung
haben dies unter
Betriebs, der

Stalles und des
verein bei der M-
1. April 1914 ot
Aufzeichnungen

12. Däve-
mierungen in de-
erfolgreich sich
Jahre 1914 nich-

Die Zuerk-
Lause des Jahre
Stuttgart

